

APUG-Newsletter Nr. 3, 14.02.2005

Newsletter der Geschäftsstelle des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG)

Neuigkeiten zu „Umwelt und Gesundheit“

1) „UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE“ NACHRICHTEN

- Deutsche UN-Initiative „Feinstaub“
- Forschung für den Klimaschutz und Schutz vor Klimawirkungen
- Neue Empfehlung für Nitrat im Trinkwasser
- „Water safety plan“ der WHO
- Bodenschutz-Kommission gegründet
- Neuberufung der Kommission „Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin“ am Robert Koch-Institut (RKI)
- Tabakrahmenkonvention ratifiziert
- Tabaksteuererhöhung aus gesundheitspolitischer Sicht ein Erfolg
- Mehr Sicherheit für Allergiker: Verbesserte Regelungen der Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung

Unter <http://www.apug.de/presse/2004.htm> werden kontinuierlich die Pressemitteilungen der am Aktionsprogramm beteiligten Behörden zu „umwelt- und gesundheitspolitischen“ Nachrichten eingestellt.

2) FORSCHUNGSBERICHTE

- Gesundheitszustand der Bevölkerung
- Beispiele für umweltbezogene Gesundheitsberichterstattung
- Die Bedeutung von genetischen Polymorphismen in der Umweltmedizin
- Gesundheitsschädlicher Feinstaub: Daten für 2000 bis 2003
- Gutachten „Fluglärm 2004“
- Bericht zum 1. Workshop zur bevölkerungsbezogenen Expositionsabschätzung
- Abfälle aus Kläranlagen
- Ernährungsbericht 2004
- Lebensmittel-Monitoring

3) INTERNATIONALES

- Internationale Konferenz: Europäischer Aktionsplan Umwelt und Gesundheit 2004-2010, Implementation, 2.-3.12.2004, Egmond aan Zee, Niederlande
- Verkehrsbezogene Gesundheitsauswirkungen
- Newsletter des WHO Kooperationszentrum zur Überwachung der Luftqualität und Bekämpfung der Luftverschmutzung beim Umweltbundesamt
- Fallstudien zu Kinder, Umwelt und Gesundheit

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

- Tagungsbericht über die 4. Ministerkonferenz zu Umwelt und Gesundheit vom 23.-25.6.2004 in Budapest
- Feinstaub
- Unterrichtsmaterialien zum Thema Klima
- Drei Ratgeber zu Umwelt und Gesundheit

5) TIPPS UND EMPFEHLUNGEN

- Newsletter „UBA aktuell“
- Abschirmmatten gegen Elektrosmog?
- Computer-Spiel „Honoloko“

6) TIPPS FÜR INTERNETSEITEN

- Stadtteilnetz für Kinder, Umwelt & Gesundheit
- EcoTopTen

7) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

- Fachkongress: Umweltgerechtes und gesundes Bauen und Wohnen, 17.2.2005, Erfurt
- Fortbildung Öffentlicher Gesundheitsdienst, 16.-18.3.2005, Berlin
- Malwettbewerb: Wie sieht Lärm aus? Einsendeschluss: 31.3.05

8) IMPRESSUM

1) „UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE“ NACHRICHTEN

Deutsche UN-Initiative „Feinstaub“

Deutschland hat innerhalb der Genfer Luftreinhaltekonvention eine Initiative zur Senkung der Feinstäube gestartet. Ziel ist es, neue internationale Regelungen zur Feinstaubsenkung zu vereinbaren. Dafür wird eine Expertengruppe unter deutscher Leitung eingesetzt.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm321/>

Forschung für den Klimaschutz und Schutz vor Klimawirkungen

Der Bericht des Bundesforschungsministeriums (BMBF) stellt die forschungspolitische Leitlinie „Klimaschutz als duales Nachhaltigkeitskonzept“ vor, das im BMBF-Rahmenprogramm „Forschung für die Nachhaltigkeit“ verankert ist. Das Konzept will Maßnahmen zur weiteren Verringerung der Emissionen von klimaschädlichen Treibhausgasen mit Maßnahmen zu einer verbesserten Anpassung an Klimatrends und Extremwetter verknüpfen.

http://www.bmbf.de/pub/forschung_fuer_den_klimaschutz_schutz_vor_klimawirkung.pdf

Neue Empfehlung für Nitrat im Trinkwasser

Nitrateinträge aus der landwirtschaftlichen Düngung belasten das Grundwasser - mit nachteiligen Folgen für das aus diesem Grundwasser gewonnene Trinkwasser. Das Umweltbundesamt (UBA) hat nach Anhörung der Trinkwasserkommission des Bundesgesundheitsministeriums (BMGS) eine neue „Nitrat-Empfehlung“ angenommen. Der Grenzwert für Nitrat im Trinkwasser beträgt 50 Milligramm pro Liter (mg/l) für die Risikogruppe der Säuglinge.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2004/pd04-120.htm>

„Water safety plan“ der WHO

Die WHO hat neue Leitlinien für die Trinkwasserversorgung vorgelegt. Diese stellen einen Paradigmenwechsel dar: Nicht mehr die Überwachung der Trinkwasserqualität am Wasserhahn, sondern die umfassende Analyse der Versorgungssysteme sowie die Steuerung der Prozesse durch einen „Water Safety Plan“ stehen im Vordergrund. Ein vom Bundesgesundheitsministerium (BMGS) gefördertes Projekt im Umweltbundesamt (UBA) untersucht, ob die vorgeschlagene systematische Gefahrenanalyse und Risikobewertung auch in Deutschland für die Trinkwasserversorgung und die amtliche Überwachung nützlich sein kann.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2004/pd04-096.htm>

Bodenschutz-Kommission gegründet

Die neue Bodenschutz-Kommission des Umweltbundesamtes (UBA) soll den Schutz des Bodens stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung und der Umweltpolitik bringen und Impulse für künftige politische Strategien im Bodenschutz geben. Weit über die Hälfte der deutschen Böden wird für die Lebensmittelproduktion genutzt. Böden wirken als natürlicher Filter für das

Grundwasser, aus dem etwa 70% der Trinkwasserversorgung Deutschlands erfolgt.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2004/pd04-116.htm>

Neuberufung der Kommission „Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin“ am Robert Koch-Institut (RKI)

Die Kommission „Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin“ wurde erstmals im Herbst 1999 mit ihrer Geschäftsstelle am Robert Koch-Institut (RKI) für vier Jahre eingerichtet. Nach Ablauf der Berufungszeit erfolgte 2004 die Neuberufung der Kommission für weitere vier Jahre. Aufgabe der Kommission ist es, das RKI durch sachverständige Beratung und durch eigenständige Empfehlungen auf dem Gebiet der Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin zu unterstützen.

Kommissionsmitglieder

<http://www.apug.de/risiken/methodenkommission/zusammensetzung.htm>

Aufgabenbeschreibung

<http://www.apug.de/risiken/methodenkommission/index.htm>

Tabakrahenkonvention ratifiziert

Am 16. Dezember 2004 hat die Bundesregierung die Tabakrahenkonvention der WHO ratifiziert. Das Bundesgesundheitsministerium (BMGS) unternimmt zahlreiche Maßnahmen zur Reduktion des Tabakkonsums, u.a. die neue Initiative für rauchfreie Krankenhäuser und Nichtraucherenschutz in Gaststätten.

http://www.bmgs.bund.de/deu/gra/aktuelles/pm/bmgs04/6040_6575.cfm

Tabaksteuererhöhung aus gesundheitspolitischer Sicht ein Erfolg

Knapp 8% der Raucherinnen und Raucher in Deutschland haben die vergangenen Tabaksteuererhöhung zum 1. März 2004 zum Anlass genommen, mit dem Rauchen aufzuhören. Dies ist das Ergebnis einer Repräsentativbefragung zu „Umsetzung, Akzeptanz und Auswirkungen der Tabaksteuererhöhung zum 1. März 2004“, die vom Bundesgesundheitsministerium (BMGS) beauftragt wurde.

http://www.bmgs.bund.de/deu/gra/aktuelles/pm/bmgs04/6040_6207.cfm

Mehr Sicherheit für Allergiker: Verbesserte Regelungen der Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung

Bestimmte Stoffe, die Allergien auslösen können (z.B. glutenhaltiges Getreide, Milch, Eier, Fisch, Soja, Sesamsamen, Erdnüsse), müssen künftig deutlicher als bisher auf der Verpackung von Lebensmitteln gekennzeichnet sein. Mit der neuen Änderungsverordnung wird auch die derzeitige „25%-Regel“ abgeschafft. Diese sah vor, dass Bestandteile zusammengesetzter Zutaten (z.B. Einzelzutaten der Salami auf der Pizza) nicht auf der Verpackung aufgeführt werden müssen, wenn der Anteil der zusammengesetzten Zutaten insgesamt weniger als 25% des Enderzeugnisses beträgt.

<http://www.verbraucherministerium.de/index-0006E3696749119888FD6521C0A8D816.html>

Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung (LMKV)

<http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/lmkv/index.html>

2) FORSCHUNGSBERICHTE

Gesundheitszustand der Bevölkerung

Inwieweit wird Tabakkonsum durch soziale Faktoren bestimmt? Wie verbreitet ist die Anwendung von Vitaminen und Nährstoffen? Neue Auswertungen des ersten gesamtdeutschen Bundes-Gesundheitssurveys sowie erste Erfahrungen mit dem Umweltmodul des Kinder- und Jugendsurveys, bei dem neben dem Gesundheitszustand der Heranwachsenden auch mögliche Umweltbelastungen untersucht werden, sind in der Novemberausgabe des Bundesgesundheitsblatts veröffentlicht.

Die Monatszeitschrift ist über den Buchhandel oder direkt beim Springer-Verlag, SAG-journals@springer-sbm.com, erhältlich.

Beispiele für umweltbezogene Gesundheitsberichterstattung

Die Dokumentation wurde von der Länderarbeitsgruppe Umweltbezogener Gesundheitsschutz (LAUG) initiiert und enthält Praxisbeispiele zu umweltbezogener Gesundheitsberichterstattung auf kommunaler Ebene. Im Mittelpunkt der Beispiele stehen die Rahmenbedingungen, unter denen eine umweltbezogene Gesundheitsberichterstattung realisiert wurde.

<http://www.apug.de/lokales/laug.htm>

http://www.apug.de/archiv/pdf/LAUG_AgE_2004_Beiispiel.pdf

Die Bedeutung von genetischen Polymorphismen in der Umweltmedizin

Menschen, die unter vergleichbaren Bedingungen leben und bestimmten Umweltfaktoren ausgesetzt sind, müssen nicht alle gleich auf Umwelteinflüsse reagieren und von gesundheitlichen Auswirkungen betroffen sein. In der Auseinandersetzung mit der Umwelt und den aufgenommenen Fremdstoffen spielen die für den Abbau/Stoffwechsel dieser Fremdstoffe zuständigen Enzyme eine große Rolle. Erblisch bedingte Variationen dieser Enzyme, so genannte „genetische Polymorphismen“, können für erhebliche Unterschiede im Fremdstoffwechsel verantwortlich sein. Mit dieser Thematik und der Bedeutung für die Umweltmedizin hat sich die Kommission „Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin“ auseinander gesetzt.

http://www.apug.de/archiv/pdf/bgbl_methkom_polymor.pdf

Gesundheitsschädlicher Feinstaub: Daten für 2000 bis 2003

Feine Staubpartikel, die kleiner sind als ein Hundertstel Millimeter – international als PM₁₀ bezeichnet – können die Gesundheit schädigen. Vor allem in den Wintermonaten gibt es in Deutschland an einzelnen Tagen immer wieder flächendeckend zuviel Feinstaub in der Luft. Der gesundheitlich bedenkliche Tagesmittelwert von 50 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft wird dann an vielen Messstationen erheblich überschritten. Die Daten für 2000 bis 2003 sind veröffentlicht unter

<http://www.umweltbundesamt.org/fpdf-1/2804.pdf>

[/http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2004/pd04-110.htm](http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2004/pd04-110.htm)

Gutachten „Fluglärm 2004“

Die Stellungnahme des Arbeitskreises Lärmwirkungsfragen beim Umweltbundesamt (UBA) stellt die Auswirkungen des Fluglärms auf die Gesundheit der Menschen, auf deren kognitive Entwicklung sowie soziale und ökonomische Folgen dar. Die Stellungnahme enthält Hinweise zur Messung und Beurteilung des Fluglärms, zur Bewertung geeigneter Schallschutzmaßnahmen sowie zur besonderen Berücksichtigung schutzbedürftiger Personen bei der Festsetzung für Grenz- oder Richtwerte für Fluglärm. Mit der Stellungnahme beendet der Arbeitskreis seine Tätigkeit.

Zum Gutachten <http://www.umweltdaten.de/laermprobleme/fluglaermwirk.pdf>

Zur Pressemitteilung <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2004/pd04-118.htm>

Bericht zum 1. Workshop zur bevölkerungsbezogenen Expositionsabschätzung

Am 29./30.1.2004 fand im Umweltbundesamt (UBA) das erste Fachgespräch zur bevölkerungsbezogenen Expositionsabschätzung im Rahmen des APUG-Projekts „Evaluation von Standards und Modellen zur probabilistischen Expositionsabschätzung (Xprob)“ statt. Es wurden die verschiedenen Themenfelder für Expositionsstandards sowie die methodischen Ansätze zur Datenauswertung und -dokumentation diskutiert. Der Bericht dokumentiert die Workshop-Vorträge, die Präsentation der Diskutanten sowie die Posterbeiträge.

<http://www.apug.de/risiken/forschungsprojekte/ws-expositionsabschaetzung.htm>

Abfälle aus Kläranlagen

Das Landesumweltamt Nordrhein Westfalen hat die Klärschlammbelastung mit organischen Schadstoffen analysiert. Die Ergebnisse aus 158 kommunalen Kläranlagen zeigen, dass Rückstände aus Wasch- und Reinigungsmitteln, Desinfektions- und Flammschutzmitteln sowie hochgiftige Stoffe aus industriellen Prozessen in Klärschlammen auftreten. Mit dem Untersuchungsprogramm steht eine repräsentative Datenbasis für die Klärschlammbelastung mit organischen Schadstoffen zur Verfügung.

<http://www.munlv.nrw.de/sites/presse/titel.htm>

Ernährungsbericht 2004

In Deutschland passen Ernährungsverhalten und Lebensstil nicht zusammen: Die durchschnittliche Energiezufuhr ist im Verhältnis zu den körperlichen Aktivitäten nach wie vor zu hoch. Der Bericht zeigt weiterhin, dass die einheimischen Obst- und Gemüsesorten weniger mit Rückständen von Pflanzenschutz- und Vorratsschutzmitteln belastet sind als Importe. Bei tierischen Lebensmitteln wurden keine Rückstände von Stoffen mit hormoneller Wirkung gefunden.

<http://www.verbraucherministerium.de/index-000EB2B1154811B888746521C0A8D816.html>

Lebensmittel-Monitoring

Lebensmittel-Monitoring ist ein System wiederholter Prüfungen, Messungen und Bewertungen von Gehalten an unerwünschten Stoffen wie Pflanzenschutzmitteln, Schwermetallen und anderen Kontaminanten in und auf Lebensmitteln. Ziel ist, aussagekräftige Daten zur repräsentativen Beschreibung des Vorkommens von unerwünschten Stoffen in Lebensmitteln für die Bundesrepublik zu erheben und somit die frühzeitige Erkennung von Gefährdungspotenzialen zu ermöglichen. Der gemeinsame Bericht des Bundes und der Länder wird vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) herausgegeben und fasst die Ergebnisse des bundesweiten Lebensmittel-Monitorings der Jahre 1995 bis 2002 zusammen.

http://www.apug.de/archiv/pdf/Lebensmittel_monitoring1995_2002.pdf

3) INTERNATIONALES

Internationale Konferenz: Europäischer Aktionsplan Umwelt und Gesundheit 2004-2010, Implementation, 2.-3.12.2004, Egmond aan Zee, Niederlande

Die Konferenz wurde von der niederländischen Ratspräsidentschaft der Europäischen Union in enger Kooperation mit der Europäischen Kommission organisiert. Ziel war, die Umsetzung des europäischen Aktionsplans für Umwelt und Gesundheit 2004-2010, der auf der 4. Ministerkonferenz für Umwelt und Gesundheit im Juni 2004 in Budapest vorgestellt wurde, zu konkretisieren. In parallelen Sitzungen wurden die Themen Information zu Umwelt und Gesundheit, Humanbiomonitoring, Forschung sowie Innenraumluftqualität behandelt.

Konferenz-Beschluss http://www.apug.de/archiv/pdf/conf_conclusions_NL04.pdf

Weitere Dokumente http://europa.eu.int/comm/environment/health/conf_en.htm

Verkehrsbezogene Gesundheitsauswirkungen

Im Rahmen von THE PEP (Transport, Health and Environment Pan-European Programme) haben Frankreich, Malta, die Niederlande, Österreich, Schweden und die Schweiz ein gemeinsames Projekt mit mehreren Tagungen zum Thema „Verkehrsbezogene Gesundheitsauswirkungen unter besonderer Berücksichtigung von Kindern“ und dem Ziel einer integrierten Kosten-Nutzen-Bewertung durchgeführt. Der Bericht berücksichtigt Lärm, Luftverschmutzung, Verkehrsunfälle, Bewegung, psychologische und soziale Auswirkungen.

Bericht http://www.apug.de/archiv/pdf/pep_broschure2004.pdf

Weitere Dokumente <http://herry.at/the-pep/>

Newsletter des WHO Kooperationszentrum zur Überwachung der Luftqualität und Bekämpfung der Luftverschmutzung beim Umweltbundesamt

Die aktuelle Ausgabe stellt den deutschen Kinder-Umweltsurvey sowie neueste Ergebnisse einer Bewertung der Auswirkungen von Luftbelastungen in 26 Städten in 12 europäischen Staaten im Rahmen des APHEIS Programme (Air Pollution and Health: A European Information System) vor. Der Newsletter erscheint zweimal jährlich und enthält Kurzbeiträge über Probleme, Aktivitäten und Leistungen im Bereich des Luftqualitätsmanagements und der Bekämpfung der Luftverschmutzung der 52 Mitgliedstaaten der WHO-Region Europa. <http://www.umweltdaten.de/whocc/Newsletter34.pdf>
<http://www.umweltbundesamt.de/whocc/titel/titel21.htm>

Fallstudien zu Kinder, Umwelt und Gesundheit

Der Bericht enthält eine Sammlung von 68 (Forschungs-)Projekten, die in 21 Ländern der WHO-Region Europa durchgeführt werden, um Kinder vor Umweltrisiken zu schützen. Die Fallbeispiele beschäftigen sich mit einem oder mehreren der 15 Umweltrisiken, die der Kinderaktionsplan (CEHAPE) umfasst, der auf der 4. WHO-Konferenz für Umwelt und Gesundheit in Europa im Juni 2004 in Budapest verabschiedet wurde.

Bericht http://www.apug.de/archiv/pdf/WHO_Children_Casestudies_2004.pdf
http://www.euro.who.int/childhealthenv/Policy/20040921_1

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

Tagungsbericht über die 4. Ministerkonferenz zu Umwelt und Gesundheit vom 23.-25.6.2004 in Budapest

Ergebnisse der Konferenz waren die Minister-Deklaration und der Kinderaktionsplan. Die EU-Kommission hat zur Konferenz ihren Aktionsplan Umwelt und Gesundheit 2004 bis 2010 vorgelegt. Der Beitrag im Bundesgesundheitsblatt vermittelt einen Überblick über den Inhalt der Konferenzergebnisse und deren Bedeutung für die deutsche Umwelt- und Gesundheitspolitik.

<http://www.apug.de/archiv/pdf/budapestkonferenz.pdf>

Feinstaub

Das Magazin des Bundesumweltministeriums (BMU) informiert über das Problem der Verschmutzung der Atemluft durch giftige Abgase und gesundheitsschädliche Staub- und Rußpartikel - den sog. Feinstaub (PM₁₀) sowie über die neuen EU-Grenzwerte, die seit der Jahreswende 2004/2005 gelten.

http://www.apug.de/archiv/pdf/BMU_magazin_feinstaub.pdf

Unterrichtsmaterialien zum Thema Klima

Das Bundesumweltministerium (BMU) veröffentlicht unter dem Motto „An Umwelt- und Naturschutzthemen technische und naturwissenschaftliche Problemlösungskompetenz erwerben“ Bildungsmaterialien zu aktuellen umweltpolitischen Schwerpunkten. Nach dem Thema erneuerbare Energien ist der Klimaschutz das zweite Thema in dieser Reihe. Die Materialien sind kostenlos.

Zudem gibt es das Brettspiel „Keep Cool- Setzen Sie das Klima aufs Spiel“ zu gewinnen. Ziel des Simulationsspiels ist es, einen Einblick in die internationale Klimapolitik zu geben. Das Spiel gibt es auch in einer Gruppenversion.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm352/>
www.bmu.de/bildungsservice

Drei Ratgeber zu Umwelt und Gesundheit

Das Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit Nordrhein Westfalen (APUG NRW) hat drei neue Ratgeber zu den Themen „Bauprodukte gezielt auswählen“, „Gesundheitsbewusst modernisieren“ sowie „Verkehr, Umwelt und Gesundheit“ veröffentlicht:

Bauprodukte gezielt auswählen - Eine Entscheidungshilfe

<http://www.apug.nrw.de/pdf/bauprodukte.pdf>

Gesundheitsbewusst modernisieren - ein Leitfaden

http://www.apug.nrw.de/pdf/leitfaden_gesund_modernisieren.pdf

Verkehr, Umwelt und Gesundheit in der Diskussion

http://www.apug.de/archiv/pdf/verkehr_umwelt_gesundheit_apugnrw.pdf

5) TIPPS UND EMPFEHLUNGEN

Newsletter „UBA aktuell“

Das Umweltbundesamt (UBA) bietet einen neuen Informationsservice an: „UBA aktuell. Informationen aus dem Umweltbundesamt“ berichtet in kompakter Form über Aktivitäten, ausgewählte Projekte und Ergebnisse rund um den Umweltschutz. Der elektronische Newsletter erscheint fünfmal im Jahr und ist kostenlos zu beziehen. Interessenten können sich unter <http://www.umweltbundesamt.de/newsletter/index.htm> in den Verteiler eintragen.

Abschirmmatten gegen Elektrosmog?

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hält Abschirmmatten gegen Elektrosmog zum Schutz vor Gesundheitsschäden für nicht notwendig und als Vorsorgemaßnahme für nicht empfehlenswert. Matten, die als Unterlage verwendet werden, können elektromagnetische Felder, die aus allen Richtungen auf den Menschen einwirken können, keinesfalls wirkungsvoll abschirmen. Lediglich Feldquellen, die sich direkt unterhalb der Matte befinden, werden abgeschirmt.

http://www.bfs.de/elektro/papiere/Stellungnahme_Abschirmmatten

Computer-Spiel „Honoloko“

Honoloko ist der Name einer virtuellen Insel, auf der die Spieler ihre Umwelt nach bestimmten Kriterien beeinflussen können. So will das Computer-Spiel Umwelt- und Gesundheitszusammenhänge verdeutlichen und das Bewusstsein für das Zusammenspiel von Umwelt und Gesundheit stärken. Zielgruppe sind 10 bis 14-jährige Kinder und Jugendliche. Bislang liegt das Spiel in englischer Sprache vor, eine deutsche Version ist geplant.

http://www.euro.who.int/childhealthenv/Publications/20040709_1

6) TIPPS FÜR INTERNETSEITEN

Stadtteilnetz für Kinder, Umwelt & Gesundheit

Das Modellprojekt „Stadtteilnetz für Kinder, Umwelt & Gesundheit“, das im Rahmen der „Lokalen Modellprojekte“ des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG) vom Bundesgesundheitsministerium (BMGS) gefördert wird, hat jetzt eine Website. Ziel des Projektes ist es, die Gesundheits- und Umweltsituation für Kinder und deren Familien im bevölkerungsreichen innerstädtischen Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg zu verbessern.

<http://www.stadtteil-netz.de/>

Lokale Modellprojekte des APUG <http://www.apug.de/lokales/projekte.htm>

EcoTopTen

EcoTopTen ist ein vom Öko-Institut Freiburg durchgeführtes Forschungsprojekt verbunden mit einer Informationskampagne für nachhaltigen Konsum. Das Projekt wird von den Bundesministerien für Forschung (BMBF) und Verbraucherschutz (BMVEL) gefördert. Im Fokus stehen die „EcoTopTen-Produkte“, die ökologisch sowie qualitativ und technisch hochwertig sind und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis haben. Die Kampagne liefert ab März eine Marktübersicht über attraktive nachhaltige Produkte. Die Webseite

informiert bereits jetzt über die Kampagne. Ein Newsletter kann bestellt werden.

<http://www.ecotopten.de/start.php>

7) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

Fachkongress: Umweltgerechtes und gesundes Bauen und Wohnen, 17.2.2005, Erfurt

Feuchtigkeit und Schimmelbildung führen immer wieder zu Bauschäden und Gesundheitsbeschwerden. Wie kann dem vorgebeugt werden? Ziel der Tagung am 17.2.2005 des Bundesverbandes für Umweltberatung e.V. ist, nach Lösungen zu suchen. Fachübergreifende Zusammenhänge im Bereich Ursachenanalyse, Diagnostik, Messmethodik, Gesundheit, Schadensbegrenzung und Recht sollen beleuchtet werden. Der Kongress wird mit Unterstützung des Umweltbundesamtes (UBA) in Erfurt durchgeführt.

http://www.apug.de/archiv/pdf/BfUB_Programm0205.pdf

Fortbildung Öffentlicher Gesundheitsdienst, 16.-18.3.2005, Berlin

Das Programm umfasst gesundheitsbezogene Themen aus den Bereichen Verbraucherschutz, Infektionsschutz, Gesundheitsförderung und Umweltmedizin. Die Fortbildung richtet sich vor allem an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheitsämter, der Medizinal-, veterinärmedizinischen und chemischen Untersuchungsämter sowie an die Hygienebeauftragten der Krankenhäuser. Veranstalter der Tagung sind das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), das Robert Koch-Institut (RKI) und das Umweltbundesamt (UBA)

http://www.apug.de/archiv/pdf/oegd_programm.pdf

Malwettbewerb: Wie sieht Lärm aus? Einsendeschluss 31.3.05

Unter dem Motto „Lärm sichtbar machen“ hat der Deutsche Arbeitsring für Lärmbekämpfung einen Malwettbewerb für Schülerinnen und Schüler zum „Tag gegen Lärm - Internationaler Noise Awareness Day“ am 20.4.2005, gestartet. Gesucht wird ein gemaltes, gezeichnetes oder geklebtes Bild, das das Bewusstsein um die Lärmproblematik schärft. Einsendeschluss ist der 31.3.2005.

<http://www.dalaerm.de>

8) IMPRESSUM

Hrsg.:

APUG-Geschäftsstelle

Umweltbundesamt

Postfach 33 00 22

14195 Berlin

apug@uba.de

Redaktion:

Nele Boehme

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unseren Verteiler. Wenn Sie diese Dienstleistung nicht mehr in Anspruch nehmen möchten oder sich Ihre eMail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.